

Fachliche Vorbereitung bei 28 Stunden

Beitrag von „inixx“ vom 7. Oktober 2011 14:26

Liebe Mitleser,

mir ist völlig entgangen, dass sich um einen fünf Jahre alten Beitrag eine Diskussion entwickelt hat. Ich bin eher stille Mitleserin als aktive Autorin. Trotzdem kommen ich gern der Aufforderung zu einer Antwort nach.

Ich habe in Einzelfällen tatsächlich so verfahren, wie Nele Abels beschrieben hat. Eine gute Berichtigung habe ich wohlwollend in die laufende Kursarbeit einfließen lassen. Noten unter Klausuren kann man nicht ändern, das habe ich auch nie gemacht.

Vor fünf Jahren war ich allerdings auch noch mit einer anderen Schülerklientel konfrontiert, die enorme Probleme beim Abfassen von Schriftstücken gleich welcher Art hatte. Dies ist also nur in einigen Fällen überhaupt vorgekommen, hatte bei diesen ehrgeizigen und selbstkritischen Schülern aber Erfolg. Dennoch biete ich nach wie vor bei Leistungen, die nicht im "grünen" Bereich liegen, an, sich aktiv zu verbessern, da das für Schüler ein hoher Anreiz ist, sich tatsächlich mit ihren Fehlern auseinanderzusetzen. Mir ist klar, dass man sich dabei manchmal im "Graubereich" der Notengebung bewegt, aber die laufende Kursarbeit bietet hier gleichwohl Spielraum. Natürlich muss man dies allen Schülern im Kurs einräumen, damit Transparenz und Gerechtigkeit hergestellt ist.

Meine Auffassung dabei ist, dass es Schülern möglich sein muss, sich zu verbessern - gerade wenn eine Leistung daneben geht. Wenn Schüler dann erfolgreicher als vorher sind, ist dies doch auch ein Erfolg in der kritischen Auseinandersetzung mit Lehrerkomentaren und den eigenen Unzulänglichkeiten. Ich honoriere, wenn sich Schüler aktiv mit ihrer Leistung beschäftigen.

Viele Grüße

inixx